



Methoden und Ergebnisse der Geläufigkeits-Untersuchungen.

Von Victor Henri.

Es bedarf keiner längeren Einleitung, um zu zeigen, wie wichtig die Bestimmung der Geläufigkeit der verschiedenen Zeichen für die Begründung einer Kurzschrift ist. Solche Untersuchungen müssen Hand in Hand mit den Häufigkeitsuntersuchungen gehen; denn es genügt nicht, festzustellen, welche Buchstaben, Silben und Wörter am häufigsten vorkommen; die häufigsten Laute und Wörter müssen auch durch solche Zeichen dargestellt werden, die 1. am schnellsten und leichtesten zu schreiben sind, 2. beim Schnellschreiben möglichst wenig in ihrer Form verändert werden, und endlich 3. einen gewissen Grad der Deutlichkeit für das Lesen besitzen.

Ich werde hier diejenigen Ergebnisse, die in den bisherigen Geläufigkeitsuntersuchungen gewonnen sind, in Kürze darstellen, zugleich die Methoden, die gebraucht wurden und die zu gebrauchen sind, möglichst genau und klar beschreiben, ihre Mängel und Vorzüge angeben, endlich kurz die Fragen erwähnen, die mir bei diesen Untersuchungen die wichtigsten scheinen.

Die umfassendsten Untersuchungen, die bis jetzt ausgeführt wurden, sind die von Nitsche¹⁾, von Faulmann²⁾ sowie von Binet und

1. Dr. Nitsche: Zeitmessungsversuche auf stenographischem Gebiete. Stenographische Blätter aus Tirol 1882, 1884; Archiv für Stenographie 1883, S. 327, 383. 2. Prof. Faulmann: Über die Schreibflüchtigkeit. Deutsche Stenographen-Zeitung 1888.